



Sie sehen ein bisschen futuristisch aus, sind aber verhältnismäßig bequem und können bei mäßigem Kraftaufwand bis zu 40 km/h schnell werden: Am Deutschen Eck haben Teilnehmer einer Europa-Tour Werbung für Velomobile, voll verkleidete Liegeräder, gemacht.

Fahrer trampeln auf Eurotour für Velomobile

Umwelt Windschnittige Liegeräder machten in Koblenz Station: „Es geht um nachhaltige Mobilität“

Von unserem Redakteur
David Ditzer

■ **Koblenz/Region.** Auf der ersten Europatour für sogenannte Velomobile haben mehrere Fahrer dieser voll verkleideten Liegeräder in Koblenz haltgemacht. Die Tour führt durch Deutschland, die Niederlande, Belgien, Frankreich und Luxemburg. In 13 Tagen bewältigen die Fahrer eine Gesamtstrecke von 1600 Kilometern.

Teilnehmer Matthias Erz sagt: „Die Velomobile sind wegen ihrer Aerodynamik viel schneller als jedes normale Rad.“ Sie erreichen bei überschaubarem Kraftaufwand

Geschwindigkeiten von um die 40 Kilometer pro Stunde. Wie futuristisch geformte Seifenkisten muten die Fahrzeuge an, die am Dienstagmittag am Deutschen Eck abgestellt sind. Sie haben vorn zwei Räder, hinten eines, winzige runde Rückspiegel und sogar Blinker. Auf manchen bunt lackierten langen Schnauzen liegen Solarzellen.

Aber diese Velomobile werden, wie es der Name schon vermuten lässt, nicht elektrisch betrieben, sondern mit menschlicher Muskelkraft. In den windschnittig verkleideten Liegerädern sind derzeit rund 30 Fahrer aus elf Nationen auf Europatour. Die sportlichen Umwelt-

freunde kommen unter anderem aus Dänemark, England, Norwegen, den Niederlanden, Neuseeland und den USA.

Ihre Mission: für Velomobile werben. „Es geht uns um nachhaltige Mobilität“, erläutert Fahrer Matthias Erz. „Wir glauben nämlich nicht, dass die Städte mit Autos vollgestopft sein müssen.“ Erz erledigt die meisten notwendigen Fahrten per Velomobil, die je nach Ausstattung zwischen 5000 und 10 000 Euro kosten. Er besitzt sogar einen Anhänger.

In der Tat bietet so ein Rad einen gewissen Komfort. Es hat einen Sitz, der zumindest an einen Autositz er-

innert, wird über zwei Stangen gelenkt, die wie die Stangen eines Crosstrainers zu bewegen sind. Links vom Fahrer sind Halterungen für Handy und Navigationsgerät. Über einen Schlauch kommt der Trampelnde leicht an etwas zu trinken heran.

Damit größere Steigungen bequem zu meistern sind, kann ein Elektromotor dem Fahrer bei Bedarf viel Beinarbeit abnehmen. Hinter dem Sitz lassen sich kleine Gepäckstücke verstauen, zum Beispiel Zelte. Die nutzen auch die Europatour-Fahrer, die am 21. Juli in der ostfriesischen Stadt Leer aufgebrochen waren.